

nung halber schimpfte sie ihren Mann und nannte ihn einen Narren, band sich dann aber doch ihr Tuch um und lief, von größter Neugierde getrieben, nach dem Lehrer.

Der Lehrer Iwan Semjonowitsch Kuschakow erschien auch gleich darauf. Das war ein grauhaariges altes Männchen in einem langen, fadenscheinigen Rock ohne Weste. Das schmutzige Hemd ohne Kragen war ganz verknüllt. Und der gelbe, auffallend grelle Messingkragenknopf stand ganz merkwürdig hervor. Graue Bartstoppeln bedeckten das Gesicht des Kalligraphielehrers; er hatte sich lange nicht rasieren können, und der Bart wuchs ihm in Zotteln. Der Lehrer betrat das Zimmer, rieb sich die Hände und schien etwas zu kauen. Er verneigte sich würdig vor Kotofejew und zwinkerte ihm zu. Dann setzte er sich an den Tisch, rückte den Teller mit dem Rosinenbrot näher zu sich heran, lachte still vor sich hin und kaute. Nachdem er gegessen hatte, fragte ihn Boris Iwanowitsch neugierig nach seinem früheren Leben aus, wie es gekommen wäre, daß es ihm jetzt so schlecht ginge, daß er keinen Kragen hätte und ein schmutziges Hemd trüge. Der Lehrer rieb sich die Hände, zwinkerte boshaft mit dem Auge und sagte, er habe tatsächlich früher ganz gut gelebt und sogar Zigarren geraucht, doch bestünde jetzt keine Nachfrage nach Kalligraphie, und auf Grund eines Dekrets der Volkskommissare wäre dieses Lehrfach vom Unterrichtsprogramm gestrichen.

„Ich habe mich schon hereingefunden,“ sagte der Lehrer, „habe mich gewöhnt. Ich will über mein Leben nicht klagen. Wenn ich aber das Brot hier aufgegessen habe, so tat ich es mehr aus Gewohnheit, nicht vor Hunger.“ Lukeria Petrowna hatte die Hände über der Schürze gefaltet und lachte aus vollem Halse, weil sie meinte, daß der Lehrer nun gleich das Blaue vom Himmel herunterlügen würde. Neugierig blickte sie den Lehrer an und schien etwas Besonderes von ihm zu erwarten. Boris Iwanowitsch hingegen schüttelte den Kopf und brummte was vor sich hin.

„Je nun,“ sagte der Lehrer, wiederum ohne Grund lächelnd, „so ändert sich eben alles in unserem Leben. Heute beispielsweise schafft man die Kalligraphie ab, morgen den Zeichenunterricht, und dann, hast du nicht gesehen, kommt die Reihe auch an Sie.“

„Sie meinen doch nicht, na...“ sagte Kotofejew, leicht aufseufzend, „wie sollte doch wohl die Reihe an mich kommen... wenn ich doch zur Kunst gehöre... wenn ich doch das Triangel schlage.“

„Ja, was denn“, sagte der Lehrer verächtlich. „Wissenschaft und Technik schreiten fort; da wird man eine Erfindung machen, dieses Ihr Instrument wird elektrisch betrieben werden, und Schluß... Dann ist die Reihe eben auch an Sie gekommen...“

Wieder seufzte Kotofejew leicht auf und blickte seine Frau an.

„Sehr einfach,“ sagte die Frau, „besonders, wenn man in Betracht zieht, daß Wissenschaft und Technik fortschreiten...“

Boris Iwanowitsch erhob sich plötzlich und begann nervös im Zimmer auf und ab zu gehen.

„Na, dann soll sie doch“, sagte er.

„Du hast gut reden,“ sagte die Frau, „ich habe dann das Nachsehen, du wirst mir dann auf dem Halse sitzen, so ein Pilatus.“

Der Lehrer rutschte auf dem Stuhl hin und her und sagte versöhnend: „So ist eben alles, heute Kalligraphie, morgen Zeichnen... da lebt der Mensch, sagen